



schlüsse Veranlassung zur neuerlichen Aufrollung der Orientfrage geben müßte.

Der Kongreß von Peru ist in Arequipa zusammengetreten und hat die Regierung des Präsidenten Iglesias ermächtigt, den Friedensvertrag mit Chili auf der Basis der Abtretung Tarapacas an Chili abzuschließen.

Die Situation in der Tonkingfrage wird immer gespannter. Der Londoner Correspondent des V. Tgbl. meldet hierüber: Die hiesige **Chinesische** Botschaft erhielt das folgende vom 28. Juni datirte Telegramm aus Shanghai: Das Gerücht von der Beilegung der Tonking-Angelegenheit ist unwahr. Das Benehmen des französischen Gesandten in China Tricou gegen den chinesischen Gouverneur in Shanghai Li-Hung-Chang war so roh, daß der Letztere es ablehnte, Tricou wiederzusehen, und nach Tsienfin zurückkehrte, weil keine Aussicht vorhanden ist, mit Tricou ein Uebereinkommen zu erzielen. Während der letzten zehn Tage fand keine Entrevue zwischen den beiden Bevollmächtigten statt. — Es scheint, daß sich Herr Tricou das Austritten seiner direkten Vorgesetzten, der Herren Challemel-Lacour und Ferry, gegen den chinesischen Gesandten Marquis Tseng zum Muster genommen hat.

### Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser stiftete am Donnerstag Ihrer Maj. der Kaiserin in Koblenz einen Besuch ab. — Die Kaiserin hat dem Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins in Breslau 1000 Mk. als Beitrag zu der Sammlung für die durch das Hochwasser in Schlesien Beschädigten überwiesen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin kamen am Freitag Vormittag mit der Prinzessin Victoria nach Berlin, hatten der Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin im Schlosse einen Besuch ab, nahmen dann in ihrem Palais die baulichen Veränderungen in Augenschein und begaben sich nach der italienisch-spanischen Kunstausstellung im Wintergarten des Centralhotels, worauf um 1 Uhr die Rückkehr nach Potsdam erfolgte.

(Die Reichstags-Erstausswahl in Reustadt-Landau) ist zu Gunsten des nationalberalen Candidaten entschieden worden. — (Aus der Hamburger Stichtwahl) ist am Freitag der Dreckschleimer Vebel (Sozialdemokrat) mit einer Majorität von 103 Stimmen als Reichstagsabgeordneter hervorgegangen!

### Parlamentarische Nachrichten.

**Sperrenhaus.** (Sitzung vom 28. Juni. Abendigung.) Präsident Herzog v. Rasthor eröffnet die Sitzung um 7 Uhr 20 Minuten. Am Ministerliche Minister Dr. Friedberg und mehrere Regierungskommissarien. — Graf v. d. Schulenburg-Angern erstattet Bericht über die Kassenrechnungen der Oberrechnungskammer pro 1881/82 und beantragt Namens der Rechnungscommission: Dechargirung in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Hauses der Abgeordneten. Der Antrag wird angenommen. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Landesbank in Wiesbaden, wird in einmaliger Schlussberatung unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordneten-Hauses angenommen; ebenso wird die Vorlage, betreffend die Verfassung der evangelisch-reformirten Kirche in Hannover, nach dem Antrage der Commission, den Herr Meyer-Gelle als Referent befürwortet, unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordneten-Hauses angenommen, nachdem der Reg.-Comm. Barkhausen auf eine Anregung des Herrn Struemann erklärt hatte, daß dem Gesetze nicht die Kraft innewohnen könne, konfessionelle Zwistigkeiten in der hannoverschen Bevölkerung zu beseitigen. — Der Bericht über das Staatsschulwesen pro 1881/82 wird den Beschlüssen des Abgeordneten-Hauses gemäß erliebt. Die Vorlage, betreffend die Betheiligung des Staates an der Eisenbahnstrecke von Wesseln nach Bismum, wird in einmaliger Schlussberatung unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordneten-Hauses angenommen, ebenso die Strombauvorlage in Verbindung mit der Ufer-Wald- und Hegungs-Ordnung für Schlesien und die Grafschaft Olag.

Eine Petition um Abänderung der Fischerei-Ordnung wird der Regierung als Material für eine Revision der provinziellen Ausführungs-Bestimmungen zum Fischereigesetz überwiesen. Damit ist die Tages-Ordnung erschöpft. Nächste Sitzung Sonntagabend 10 Uhr: Tagesordnung: Petitionsbericht, Kanalvorlage und kirchenpolitisches Gesetz. Schluss 8 1/2 Uhr.

### Provinz und Umgegend.

† Aus Aschersleben, 28. Juni, erhält die M.-Ztg. über das bereits gemeldete Unglück noch folgenden Bericht: In den letzten Tagen trafen von verschiedenen Cavallerieregimentern etwa 70 Pferde hier ein, die Verwundung finden sollten bei einer Uebungsreise, welche 50 Offiziere der Kriegsakademie unter Führung eines Offiziers vom Großen Generalstab von hier aus morgen antreten. Die Offiziere trafen heute Vormittag mit dem Zuge ein, der 9 Uhr 45 Minuten von Köthen kommt. Zu ihrem Empfange war der Commandeur des 10. Husarenregiments, Oberstleutnant Freiherr v. Troschke, mit mehreren Offizieren auf dem Bahnhofe anwesend. Er fand bei dieser Gelegenheit und in Gegenwart der sämtlichen Offiziere seinen Tod auf folgende Weise: Herr v. Troschke sprach eben mit dem Bahnhofinspector, als der Zug (mit Verspätung) endlich auf dem zweiten Gleise einfuhr. Er wollte nun schnell über das erste Gleis gehen, ohne jedoch eine (hinterwärts) in demselben Augenblicke langsam herankommende Maschine zu beachten. Der Bahnhofinspector ergriß ihn sofort, um ihn noch zurückzuziehen, aber leider vergebens, denn die Maschine war schon Beite um. Während nun der Inspector zur Seite geworfen wurde, gerieth Herr v. Troschke zunächst mit den Beinen und schließlich mit dem ganzen Körper unter die Maschine, die ihn zermalmte, so daß er nur noch als Leiche hervorgezogen werden konnte.

† „Rasch tritt der Tod den Menschen an.“ Die 21 jährige Tochter des früheren Schulzen M. in Kirchhofsfeld bei Worbis, bildschön und rosenfrisch, war am Montag an der Gemartung mit ihrem Bruder beschäftigt, Heu einzuhäufeln. Während ihr Bruder die Heurichtung besorgte, war das Mädchen mit der Ladung auf dem Wagen beschäftigt und stürzte, da die Pferde unversehens ansetzten, so unglücklich rücklings herab, daß sie als Leiche mit durchsichtiger Zunge und zerbrochenem Genick heimgeschafft werden mußte.

### Aus der Reformationsgeschichte.\*)

15. Der zweite Reichstag zu Speier.

(Schluß.)

So lagen die Verhältnisse, als der für den 21. Februar 1529 nach Speier einberufene Reichstag zusammentrat. Die Ausichten konnten für die Evangelischen schwerlich ungünstiger sein, und in der That zeigte sich gar bald, daß sie von den diesmaligen Verhandlungen nur Schlümmes zu erwarten hatten. Die Altkirchlichen, aus den Reihen der bisherigen Mittelpartei verstärkt, besaßen im Ausschuss wie im Plenum die entscheidende Mehrheit, und die Vorschläge des Kaisers liefen auf nichts anderes hinaus als auf eine tödliche Lähmung der ganzen reformatorischen Bewegung. Wir wissen, daß Karl V. selbst den Reichstagsabschied vom 27. August 1526 herbeiführte, nach welchem die Gestalt der religiösen Angelegenheiten dem Ermessen der einzelnen Territorialherren anheim gegeben wurde. Jetzt hieß es in den kaiserlichen Propositionen: „da jener Beschluß zu großem Mißverstand und zur Entstehung von allerlei erschrecklichen neuen Lehren und Sekten Anlaß gegeben, so solle derselbe widerrufen und die Wormser Sentenz wieder hergestellt werden.“ Diesem von den Commisariats eingebrachten Vorschlage trat denn auch am 21. März der Ausschuss bei, indem er folgende nähere Bestimmungen beantragte. „Wer bisher das Wormser Concil gehalten, sollte dies auch ferner thun. In den Landschaften, wo man davon abgewichen, solle man keine weiteren Neuerungen

vornehmen und Niemandem verwehren, Meße zu halten oder zu hören. Kein geistlicher Stand solle seiner Herrschaft, seiner Rente und Gütern entsetzt werden dürfen bei Aicht und Abreichte. Die Sekten endlich, welche dem Sacrament widerwärtigen Leibes und Blutes widersprächen, sollte man ganz und gar nicht dulden, so wenig wie die Wiederthäter.“

Es waren Anträge von der weitgehendsten Bedeutung, welche der Ausschuss dem Reichstag unterbreitete. Gelangten sie zur Annahme und zur unbedingten Durchführung, so hätten alle Anordnungen, die man auf kirchlichem Gebiet in vielen Städten und Landschaften getroffen zurückgenommen oder sinit werden müssen, und dem Werke der Reformation wäre ein unbedenklicher Schaden geschehen. Die Evangelischen haben daher durch den sächsischen Gesandten Winkler eine Erklärung verlesen, worin sie geltend machten, daß man in Sachen des Glaubens und des Gewissens der Mehrheit sich nicht unterwerfen könne. Es sei in der Vorlage auf ein demnach zu erwartendes Concil hingewiesen worden, und verlange man, daß noch vor der Entscheidung desselben eine Lehre verbannt werde, die ein Theil der Versammlung als christlich befenne. Will man ihnen denn zumuthen, das Wormser Concil wieder herzustellen, ihre eigenen religiösen Ansichten zu verdammen und den in der Reformation begriffenen Sünden Einhalt zu thun? Widerspruch verhalte indes wirkungslos, die Ausschussanträge wurden zum Beschluß erhoben, und am 19. April verkündigte Ferdinand dem Reichstag als Reichstagsabschied, mit dem Bemerkten, daß nach altem löblichem Brauch die Minorität in der Majorität zu fügen hätte.

Die Evangelischen hatten einen solchen Ausgang vorhergesehen und demgemäß zu handeln beschlossen. Sie setzten noch an demselben Tage eine förmliche Protestation auf, worin sie erklärten, daß der Speierer Abschied vom Jahre 1526, trotz dessen den Ständen anheimgestellt worden, sich in Sachen der Religion so zu verhalten, wie sie es gegen Gott und Kaiserliche Majestät verantworten möchten, „von Ehrbarkeit und Recht wegen“ nur durch eine intelligenten Beschluß des Reichstags aufgehoben oder geändert werden könnte. In so wichtigen Fragen, die Gottes Ehre und der Seelen Heil und Seligkeit betrafen, konnte die Mehrheit keine gemeingültigen Beschlüsse aufstellen, da müßte sie für sich selbst vor Gott stehen und Rechenschaft geben. Ein Zurückweichen von ihrer Seite würde nur einer Verleugnung ihres Herrn und Heilandes Jesu Christi und seines heiligen Wortes gleichkommen, welches sie ohne Zweifel rein, laut und recht lehren. Darum wollten sie hier öffentlich protestiren, „daß sie für sich, die Herrschaft und allerwärts haben in alle Handlung und vermeinte Abschiede, so in genebeten Sachen wider Gott und sein heiliges Wort, unser Aller Seelen Heil und gut Gewissen fürgenommen nicht willigen, sondern aus angezeigten und anderen redlichen Gründen für nichtig und unbindig halten auch Kaiserliche Majestät davon gründlichen nicht thun wollten.“ Die Schrift wurde unterzeichnet von Johann von Sachsen, Georg Brandenburg, Ernst und Franz von Braunschweig, Philipp von Hessen, Wolfgang von Anhalt und die Vertreter der Reichsstädte Straßburg, Speier, Ulm, Konstanz, Lindau, Memmingen, Reutlingen, Heilbronn, Reutlingen, St. Gallen, Weiszenburg und Windsheim. sich Ferdinand weigerte, die Protestation dem Abschied beizufügen, machten die Unterzeichner öffentlich bekannt, indem sie vor aller Welt erklärten, daß sie bei dem Beschlusse von 1526 harrten würden. Die Evangelischen aber ertheilten seitdem den Namen „Protestanten“, ein Name, der, obgleich zufällig entstanden und zunächst die negative, abwehrende Seite der neuen Bewegung charakterisirend, doch schon seinem Ursprung das große Prinzip der Gewissensfreiheit zum Ausdruck brachte: kein Majoritätsbeschlusse kann in Sachen des Glaubens einem Gewissen einen Zwang auflegen.

\*) Nachdruck verboten.

**Wiesen-Verpachtung in Lössen bei Merseburg.**

Donnerstag den 5. Juli cr., nachmittags 3 Uhr, im im Gassen zu Lössen ca. 66 Morg. zur das. Hiere gehörige Wiesen in Parzellen von je 6 Morgen und vom 1. October cr. ab anderweit meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu ich Nachkuffige hiermit einlade.

Merseburg, den 21. Juni 1883  
A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commiff. i. Auftr.  
Ein möbirtes Zimmer, auf Wunsch mit Mittagsmahl, ist zu vermieten und sofort zu beziehen  
**Halle'sche Straße Nr. 18.**

Eine Wohnung von zwei Stuben, Kammer und Küche ist zu vermieten und kann 1. Juli bezogen werden  
**Breis 150 Mark.**  
gr. Sirtstraße 18.

Die obere Etage in meinem neubauten Hause **Hofenthal Nr. 1**, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und 1. October a. c. zu beziehen.  
**Ferdinand Zorn.**

Wegen Verlegung unseres Geschäfts nach Halle a. S., große Steinstraße und Ecke der Neuenhäuser, ist von uns bis jetzt innegehabte Laden nebst Wohnung, ganz oder getheilt, per sofort oder 1. October **preiswerth** zu vermieten.  
**Gebr. Jmmermann, 11. Ritterstraße 18.**

**Breitstraße 16** ist eine Wohnung von mehreren Zimmern, sowie eine kleinere zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Großer Laden**

mit Wohnung, kleine Ritterstraße 13, zu vermieten. **Gebr. Schwarz.**

**Ein Transport schwere Arbeitspferde**

sind wieder eingetroffen.  
**A. Strehl & Sohn.**

**Des Kinderfestes halber nächsten Mittwoch frisches Lichtbier in der Stadtbrauerei.**

**Mehrere hundert Bierseidel**

ohne Deckel sind abzugeben.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Johannisbeeren und Erdbeeren**

preiswerth zu haben in der Handeldgärtnerei von **Gebr. Troch, Halle'sche Straße 27.**  
Auch werden dafelbst **Kopfkranze** gut und billig angefertigt.

**Das Cigarren- und Tabak-Lager**

eigener Fabrik von **Eduard Hoffmann, Johannis- und Sirtstraße-Ecke,** kauft sich seine rühmlichst bekannten Fabrikate flehentlich Erinnerung zu bringen.

**Mein Verkaufstand** während des Festes findet sich am Ausgang hinter der Gebr. Hippe's Holzhandlung.

**Die kleine Gartenlaube**

für **junge, fleißige Mädchen.**  
Zeitschrift für weibliche Handarbeiten.  
Monatlich 1 Heft. Preis vierteljährlich 50 Pf.

Jedes Heft enthält leichte für Anfänger, mittel für junge Mädchen passende Vorlagen für Strick-, Häkel-, Stid- und andere Arbeiten, nebst genauen und leicht faßlichen Anleitungen zur Ausföhrung derselben, sowie farbige Stidmuster auf Canvaspapier. Weiter werden auch einige für das heimliche Gemüth passende kurze Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Räthsel u. aus der Feder eines der bedeutendsten Pädagogen geboten.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Buchantalt entgegen.

**Chocolade u. Chocoladenpulver,** holländisches Cacaoapulver von van Houten & Zoon in vorzüglicher Qualität und garantirt rein, bei Abnahme ganzer Partien entsprechenden Rabatt, empfiehlt **G. Schönberger, Gotthardtsstr.**

**Zum Kinderfest**

empfehle ich allen meinen werthen Gästen und Gönnern mein auf dem Festplatze errichtetes, gut ausgestattetes Zelt zur fleißigen Benutzung. Für gute Speisen und Getränke sowie gute Bedienung ist bestens gesorgt.

Sonntag früh **Speckkuchen,** wozu ergebenst einladet **Frau Geisler.**

**E. Bendheim, Halle aS.,**

**Leipziger Straße 1.**  
Mein großes Lager neuester **Paletots, Jaquett-Anzüge, Turntuch- und Küstre-Jaquetts, Knaben-Wasch- und -Stoff-Anzüge** in jeder Größe werden von jetzt ab, der vorgerückten Saison halber, zu herabgesetzten Preisen verkauft.

**Einladung zum Abonnement auf das beliebte Journal in Buntdruck: Die Arbeitsstube.**

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canvasstickerei, Application und Plattstich, sowie schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filat-, Strick- und Stickarbeiten aller Art.  
Erscheint in 2 Ausgaben:

- 1) „Grosse Ausgabe.“ Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer colorirten Doppel-Tafel, enthaltend 4-5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Text und Handarbeits-Illustrationen. Preis vierteljährlich 90 Pf.
  - 2) „Kleine Ausgabe.“ Monatlich ein Heft in elegantem Umschlag mit einer kleinen colorirten Tafel, enthaltend 3-5 Stickereimuster, sowie einer Beilage mit unterhaltendem Text und Handarbeits-Illustrationen. Preis vierteljährlich 45 Pf.
- Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.  
**Die Verlagshandlung von FRANZ EBHARDT in Berlin W.**

**Borwert 5** ist von jetzt ab ein freundliches Logis mit allem Zubehör zu vermieten und 1. October zu beziehen.  
**F. Hoffmann.**

**Leichte Preschfuhren.**

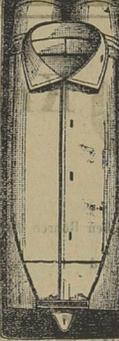
Bestellungen auf solche nimmt entgegen Herr **F. W. Watto, Hofmarkt,** und Herr **Reparateur Salter, Rathst.-Str.**  
Anknüpfend an den im Merseb. Corresp. Nr. 195 enthaltenen Vortrag über Werth der Samariterschulen empfehle ich:  
**Die erste Hülfe bei plötzlichen Unglücksfällen.**  
Ein Leitfaden f. Samariter-Schulen in 5 Vorträgen von **Dr. Friedrich Gsmarck,** Professor d. Chirurgie a. d. Univ. Kiel, Generalarzt I. Classe der Armee u. Geheimer Medicinalrath. 4. Auflage geb. 1 Mark 50 Pf.  
**P. Steffenhagen's** Buchhandlung.

**Gratis!**

Neue Musik-Zeitung Nr. 13 (1. Juli 1883) enthält unter Anderem: Portrait und Biographie von **Richard Wagner.**  
In allen Buch- und Musik-Handlungen gratis zu haben.  
(Per Post franco gegen Einsendung von 10 Pf. für Porto.)  
**P. J. Tonger's Verlag, Köln a. Rh.**

**Adolf Schäfer, Wäsche-Manufactur Markt 7.**

**Magazin für Ausstattungen, Damen- und Kinderhemden** in den neuesten Macharten. **Namen-Stickerei, Damen-Negigées, Unterröcke etc. Bettwäsche, Tischzeuge und Handtücher, Taschentücher weiss u. bunt, Leinen** in verschiedenen Breiten, **Herren-Hemden,** bei Berechnung v. 1 Mk. Arbeitslohn pr. Stück gut sitzend, **Kragen u. Manschetten, Shipse und Cravatten.**



**Techn. Mittweld (Sachsen) - Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorantritt frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.**

**Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.**  
Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbräuen, Magenläure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigk. vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. - Zu beziehen durch **Hrn. Kaufmann Gerfurth in Merseburg.** Preis à Fl. 60 Pf.

**Zur guten Quelle.**  
Hat in Gelee, frische Sendung, wieder eingetroffen und empfehle solchen in bekannter Güte **F. Beher.**

**G. L. DAUBE & Co.**  
Central-Annoncen-Expedition der deutsch. und ausl. Zeitungen.  
Central-Bureau: Frankfurt a. M.  
Ferner: Berlin, Göttingen, Hamburg, Hannover, Leipzig, London, München, Paris, Stuttgart, Wien.  
München: Paris, Stuttgart, Wien.  
Prompte Beförderung aller Art  
= Anzeigen =  
Bekannto liberale Bedingungen.  
Bei größeren Aufträgen **Ausnahmepreise.**  
Annoncen-Monopol, das bedeutendsten Journale des Auslandes.

**Rechnungsformulare**

in allen gangbaren Größen, 100 Stück 50 Pf. und 1 Mt. hält stets vorrätzig **Th. Rössner, gr. Ritterstr. 38.**

# Adress- und Visiten-Karten

in modernsten Schriften  
auf ff. Elfenbein-Carton

Liefert schnell und gut

## Gust. Lots,

Burgstraße 4.

Am 5. Juli d. J. Fünfte Lotterie von Baden-Baden.  
1. Ziehung. 10000 Gewinne mit Hauptgewinnen  
i. B. v. 60000 M., 30000 M.,  
15000 M., 12000 M. u. c. u.

Loose à 2 M. 10 Pf.  
incl. Reichsstempelsteuer.

Original-Vollloose, 5 Ziehungen, à 10 M. 50 Pf.  
incl. Reichsstempelsteuer sind zu be-  
ziehen durch A. Molling, General-  
Deb., Hannover, u. den durch die  
carte erkenntlichen Verkaufsstellen.

**Zum Kinderfeste**

empfehle ich mein neben dem Magistrotzzeit auf dem Kinderplake er-  
richtetes Zelt einem hochgeehrten Publikum zur fleißigen Benutzung.  
Gleichzeitig habe ich hierin ein Conditorei-Büffet von Herrn Conditor  
Schreiber mit allen Conditorei-Waaren, Gefrorenes etc. eingerichtet.  
Für gute Speisen und Getränke bei bester flotter Bedienung ist gesorgt.  
Hochachtungsvoll **Böhmelt.**

**Zum Kinderfeste**

Halte ich mein in der Naumburger Straße belegenes neu hergerichtes Restaurant  
dem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.  
Gute Speisen und Getränke bei prompter Bedienung und billigster  
Preisstellung zu verabreichen werde ich bemüht sein und bitte um geneigten Zuspruch.  
Merseburg, den 28. Juni 1883.

August Pfeil.

**Himbeeren**

kaufen Thiele & Franke.

**Krippen**



als:

**Kuh-, Jungvieh- und  
Pferde-Krippen** in halben Röhren und  
Schüsseln,  
**Schweine-, Hunde- und  
Ferkel-Tröge,**

**Drain-Röhren** in allen Weiten,  
**Fässer** aus Thon für Gurken, Fleisch etc.,  
**Dünge-Gyps,**  
**Kientheer,** schwed.,

empfehlen und halten Lager

Silberne Medaille **Ed. Lincke & Ströfer,** Industrie-Ausstellung  
Halle a. B. Halle a. d. S. 1881.

Comptoir und Lager: Steinthor-Bahnhof.

Formulare zu  
**Zoll-Inhaltserklärungen,**  
für Sendungen nach dem Auslande (per Post und Eisen-  
bahn), hält vorräthig die Buchdruckerei von  
Zb. Höpner, gr. Ritterstr. 28.

**Fröbel'scher Kindergarten,**  
Breitestraße Nr. 3.  
Es finden noch einige Kinder freundliche Aufnahme.  
Auguste Weferling.

**Um** mit einer guten Cigarre von echt  
Import-Tabaken auf den Festplatz zu  
gelangen, gehe man bei  
**B. Hoffmann,**  
H. Ritterstraße 16.  
Auch liegt daselbst die Gewinnliste der Han-  
noverschen Pferde-Lotterie zur Einsicht aus und  
von Montag Abend ab die Tagesliste der säch-  
s. Lotterie.

Dierzu eine Beilage.

**Breite seidene  
Schärpenbänder,**  
à Meter 70 Pf., empfiehlt das Putzgeschäft  
von **F. Renno, Delgrube.**

**Täglich frischer Kaffee**  
Breitestraße 13, vis à vis der früheren Hof.  
Albert Kayser.

**Kopfkranze**  
zum Kinderfeste empfiehlt  
**A. Alberts Wittwe,**  
Scaalstraße Nr. 2.



Preßfeine,  
Briquettes,  
Bäckerkohlen.

Steinkohlen,  
Böhm. Kohl-  
Holzkohlen.

**Solaröl,  
Petroleum.**

**Ed. Klauß.**

**Oper im Tivoli.**  
Sonntag den 1. Juli 1883.  
**Der Freischütz.**  
Romantische Oper in 4 Akten.  
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Feldschlösschen.**  
Sonntag den 1. Juli Tanzvergnügen, wozu  
gebessert einladet **Klessel**

**Schützenhaus**  
Sonntag von 3/4 Uhr Tanzmusik mit  
festem Orchester. Bier ff. wozu ergebenst einladet  
**Zb. Höpner.**

**Einige tüchtige Holzarbeiter**  
Zihsler, Zimmerleute oder Mühlendauer  
für dauernde Beschäftigung gesucht von  
**Bantzel & Herrig**

Ein ältere Frau wünscht ein Stelle als  
fran. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**1 Mann**  
mit Feldarbeit vertraut findet Beschäftigung bei  
**Ed. Klauß**

Ein zuverlässiger und nützeener Kncht sucht  
melden bei **August Weisdel, Zeisigstr.**

Ich fordere hiermit Diejenigen, welche mit  
längerer Zeit Geldbeträge schulden, auf, binnen 8  
Tagen mich zu bezahlen, andernfalls sehe ich genöthigt  
Forderungen einzuzulagen. **Strahburger, Jurell**

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herantreiber. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 127.

Sonntag den 1. Juli.

1883.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 120 resp. 125 Pfg. von allen Postanstalten, in Städten, sowie in der Expedition entgegen genommen.  
Anserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Politische Uebersicht

Der preussische Landtag ist nunmehr gestern nach einer fast beispiellos langen und angestrengten Session geschlossen worden. Die Session, deren Ende wir stehen, hat über sieben Monate gedauert, aber auch mit allen Vorzügen der Repräsentation wie Petitionen und Anträgen aus dem Hause gründlicher ausgedehnt, als es seit langer Zeit geschehen ist. Unerledigt bleibt eigentlich bloss der Schulversammlungs-Gesetz. Der gesammte übrige Stoff, welcher vorlag, ist bis auf unwesentliche Kleinigkeiten zum parlamentarischen Abschluß gebracht worden. Wir heben hier nur hervor, das Budgetgesetz, die Verwaltungsreform, das kirchliche Gesetz, die Substitutionsordnung, das Brandenburgerbahngesetz, die brandenburgische Landesverordnung, das Staatsschulbuch- und das Kanalgesetz. Hierzu kommt noch der Etat für 1883-84. Geschäftlich betrachtet sind das sehr gute Erfolge. Ueber den inneren Werth derselben das Land wird man dagegen den verschiedenen Meinungen gegenüber sehr verschiedener Ansicht sein. Die Curie hat dieser Tage Herrn v. Schölzer eine neue Note überreicht, über deren Inhalt comparative und sterile Blätter zu berichten können, daß ein Protest gegen das neue Kirchengesetz darin nicht ausgesprochen werde. Ueberaus gnädig von der Curie, daß sie nicht protestirt, wenn ihr ohne jegliche Gegenleistung ihr bargebracht wird, als sie in ihren künftigen Forderungen erwarten konnte! Ja, die Curie ist noch weiter in ihrer Gnade. Nach der hülfslosigen „weiss sie sogar das Hervortreten der eigenen Wohlthätigkeit bei der Regierung sehr zu würdigen, und giebt diesem Gefühle in der neuesten Note Ausdruck. Und mit einem Uebereinstimmen konnte man sich nicht vertragen! Ha! Einmal steht also in der neuesten als Erstes die Erwähnung auf das Kirchengesetz dienenden Note, absolut nichts von sachlichem Werth, sondern höchstens einige gleichgültige Phrasen von schmeichelehafter Freundlichkeit, auch diese noch, wie es scheint, abgestumpft durch Vorwürfe, daß die Regierung ihre Zugeständnisse auf dem Wege der Willkürlichen Gesetzgebung darbringe, statt die parlamentarischen Verhandlungen ins Endlose fortzusetzen. Man darf wirklich auf diese neueste Umgebung gespannt sein.  
Eine staatsrechtlich interessante Frage ist bei Gelegenheit der Prüfung der Wahl des Abgeordneten Kampff im Kreise Nettmann vom Abgeordnetenhaus in seiner Mittwochssitzung entschieden worden. Die Wahlprüfungskommission hat aus dem Artikel 3 der Reichsverfassung (gemeinsames Indigenat) einstimmig gefolgert, daß Angehörige eines anderen deutschen Bundesstaates die Wahlberechtigung sofort die Wahlbarkeit zum preussischen Abgeordnetenhaus erlangen, sobald sie in dem preussischen Staatsverband aufgenommen sind, und von dem nationalliberalen Abgeordneten Kampff mit Scharfmann und Grünblitz nicht ausge-

arbeitetem schriftlichen Bericht der Commission ist das Plenum des Hauses durch Annahme des Commissionensantrages der gedachten Ansicht beigetreten.

Endlich scheint sich die Diplomatie in Konstantinopel zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Cholera-Gefahr aufzufassen, nachdem die europäische Presse auf die bedrohliche Sachlage wiederholt warnend hingewiesen hatte. Von allen Seiten werden jetzt gegen die englische Regierung Vorwürfe erhoben, weil sie nicht bloss selbst verabsäumt hat, die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera-Gefahr zu treffen, sondern auch im Interesse des englischen Handels die europäische Sanitätscommission in ihren Entschliessungen gelähmt hat. Der Temps berichtet bereits vor einiger Zeit von dem unverantwortlich leichtfertigen Verhalten des englischen Delegirten des internationalen Gesundheitsrathes in Alexandrien. Während nämlich der Gesundheitsrath in Konstantinopel auf die Meldung von der herannahenden Cholera beschloß, daß die aus Bombay kommenden Schiffe und Personen auf der im Rothen Meere gelegenen Insel Abu-Saad einer strengen Quarantäne unterworfen werden sollen, erhob der englische Delegirte in Alexandrien gegen diesen Beschluß Einspruch, indem er ausdrücklich anführte, „daß die Handelsinteressen ebenso beachtenswert wären wie die Interessen der öffentlichen Gesundheit, und daß die ersten nicht durch den Schutz der andern leiden dürften.“ Der Gesundheitsrath von Konstantinopel verhehlte sich nicht, welche verhängnisvolle Folgen das Verhalten der englischen Delegirten haben würde.

Das englische Oberhaus hat sich wieder einmal in scharfer Opposition zu dem Unterhause ausgesprochen, indem es in dritter Lesung mit 145 gegen 140 Stimmen den Gesetzentwurf ablehnte, durch welchen die Ehe eines Wittwers mit der Schwester seiner verstorbenen Frau legalisirt werden sollte. Die vorhin erwähnten Traditionen der englischen Lords sind also stärker als selbst die Wünsche ihrer Königin. Man wird sich erinnern, daß bei der zweiten Lesung im Oberhause sämmtliche Prinzen des englischen Königshauses für den Gesetzentwurf stimmten, und daß man mit dem Gesetzentwurf die Wiederverheirathung des Großherzogs von Hessen mit der jüngsten Tochter der Königin Victoria, der Prinzessin Beatrice, in Verbindung brachte. Durch die Ablehnung des Gesetzentwurfes dürfte diese Wiederverheirathung stark in Frage gestellt sein. Ungalante Lords! — In London wurde am vergangenen Donnerstage der 45. Jahrestag der Krönung der Königin durch Kanonensalven, Glockengeläute u. s. w. gefeiert.  
In Rumänien hält man mit großer Beharrlichkeit an dem Widerstande gegen die Beschlüsse der Londoner Donaukonferenz fest. In den leitenden Kreisen Bukarests glaubt man besonders deshalb auf dem eingenommenen Standpunkte beharren zu müssen, weil der Versuch einer zwangsweisen Execution der gefassten Be-

eingetrickert hat, zwölf Jahre im Zuchthause zu Illava wegen grausamen Mordes gefessen, die drei letzten Jahre hatte ihm die kaiserliche Gnade erlassen! Dies Factum konnte Präsident Kornisó denn doch nicht unwirksam machen mit der Reprimande an den Vertheidiger: es sei strafällig, Jemandem eine abgeübte Haft vorzuwerfen. Auch an dem Nachweise, daß der Untersuchungsrichter Vary die Tortur gegen die Angeklagten angewandt, fand Kornisó weiter nichts Auffälliges: Vergleichen komme überall vor. Am Donnerstage nun aber gab ein ausgeübter strammer Militär, der Sicherheitscommissar Daniel Barca, seine Aussage ab, mit der dieser entsetzliche Prozeß im Grunde beendet ist. Barca hatte vom Ministerium des Innern aus durch den obersten Polizeichef Jafalseluffi den Auftrag erhalten, das Verfahren in der Angelegenheit insgeheim zu überwachen. Er legte nun klar dar, wie er sich in das Vertrauen des Gefangenwärters Genter geschlichen, der vom Vicegarnen Grafen Palffy monatlich 25 Fl. erhalten habe, um den Moritz Scharf vor jedem Verkehre mit der Außenwelt abzusperrern und für seine Rollen genau zu präpariren; wie Vary dem Knaben gedroht, ihn im Kerker wie einen Hund verkaufen zu lassen, wenn er sich nicht genau merke, was er zu sagen habe; ja, wie Moritz endlich zu Barca auf dessen Drängen gesagt: „Wenn ich die Wahrheit reden soll, so habe ich nichts gesehen!“ Wer auch schließlich den größten Theil der Schuld an dieser nichtswürdigen Komödie wird tragen müssen, ihren guten Ruf wird die Better Regierung nicht restauriren, bis sie gegen die wahren Schuldigen in dieser Sensations-Affaire, namentlich gegen die Beamten und Richter, mit energischer Unparteilichkeit einschreitet, ohne Ansehen der Person, der parlamentarischen Clientel und des sozialen Ranges.

Das englische Oberhaus hat sich wieder einmal in scharfer Opposition zu dem Unterhause ausgesprochen, indem es in dritter Lesung mit 145 gegen 140 Stimmen den Gesetzentwurf ablehnte, durch welchen die Ehe eines Wittwers mit der Schwester seiner verstorbenen Frau legalisirt werden sollte. Die vorhin erwähnten Traditionen der englischen Lords sind also stärker als selbst die Wünsche ihrer Königin. Man wird sich erinnern, daß bei der zweiten Lesung im Oberhause sämmtliche Prinzen des englischen Königshauses für den Gesetzentwurf stimmten, und daß man mit dem Gesetzentwurf die Wiederverheirathung des Großherzogs von Hessen mit der jüngsten Tochter der Königin Victoria, der Prinzessin Beatrice, in Verbindung brachte. Durch die Ablehnung des Gesetzentwurfes dürfte diese Wiederverheirathung stark in Frage gestellt sein. Ungalante Lords! — In London wurde am vergangenen Donnerstage der 45. Jahrestag der Krönung der Königin durch Kanonensalven, Glockengeläute u. s. w. gefeiert.  
In Rumänien hält man mit großer Beharrlichkeit an dem Widerstande gegen die Beschlüsse der Londoner Donaukonferenz fest. In den leitenden Kreisen Bukarests glaubt man besonders deshalb auf dem eingenommenen Standpunkte beharren zu müssen, weil der Versuch einer zwangsweisen Execution der gefassten Be-

